

Dank Mitgliedern der SP

Lenin lebt

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Die Schweiz, das Land der revolutionären Kommunisten? Ja, «Der Funke», eine marxistische Organisation, hat kürzlich die «Revolutionäre Kommunistische Partei» (RKP) gegründet. Mit dabei: Juso und SP.



Die Gründung der RKP fand am 9. Februar 2024 statt. Zum «Funke» bekennen sich lokal bekannte Politiker der Juso, zum Beispiel der Thurgauer Juso Ex-Präsident Joël Reichelt. Er war sogar Geschäftsleitungsmitglied der kantonalen SP. Genug Zeit und Ressourcen, um die Positionen klar zu definieren und eine konkrete Agenda

vorzulegen, hatte man offenbar aber nicht. Stattdessen bekommen wir von der Sturmabteilung der Juso und der SP vage Aussagen und grosse Versprechen ohne konkrete Pläne.

Lehren aus dem Geschichtsbuch – oder eben nicht

Man könnte denken, dass eine Partei, die kollektive Aktionen der Arbeiterklasse wie Streiks und Demonstrationen fördert, ein wenig aus der Zeit gefallen ist. Aber hey, wer sind wir, um den Fortschritt aufzuhalten, nicht wahr? So strahlt einem ein breites, buntes Grinsen beim Aufruf der Website «derfunke.ch» entgegen: Es ist die Abbildung Lenins, passend ergänzt mit der Spitze wohlstandsverwahrloster Feststellungen, Lenins Theorien seien revolutionär, sein Werk unser Erbe: «Lenin lebt!»

Unklares Parteiprogramm, klarer Hass

«Der Funke» behauptet, er sei nicht linksextrem. Aber gegen Gewalt «seitens der Unterdrückten» hat man offenbar nichts. Das sei nicht dasselbe wie die «Gewalt der herrschenden Klasse». Wer etwas anderes sage, sei «konterrevolutionär». Mit solchen Denkfiguren legitimiert man Gewalt. So haben einige Querulanten kürzlich in einem Zürcher Wohnquartier die Wasserversorgung abgeschaltet und den Zugang dazu anschliessend zubetoniert. Der Anlass: «Boykottiert die Reichen». Welche Gewalt ist denn nicht «revolutionär» gerechtfertigt?



Kleber im Umfeld der Kanti Frauenfeld

Mitglieder um jeden Preis

Gleichzeitig wird die Gunst der Stunde genutzt, um neue «Genossen» anzuwerben. Die anlässlich des Palästina-Krieges sehr aufgemischte und rege

diskutierende Masse an Unis und Gymnasien scheint da nahezu perfekt. Im Teich der wohlstandsverwahrlosten Pimpfe wird mit der Angst vor dem Kapitalismus und der Gefahr durch die Juden um Mitglieder geworben. Und die «Revolutionäre» bekleben die Kandelaber in der Nähe der Schulen mit Karl Marx' Konterfei.

Lenin und Stalin

«Der Funke» bezeichnet sich selbst als marxistisch. Die Genossen Lenin und Stalin sind heldenhaft auf der Website abgebildet. Wissen die Jung-Marxisten, dass unter dem Banner dieser Ideologie noch mehr Menschen umgebracht wurden als unter Hitler? Es wäre interessant zu wissen, warum man sich für diese Bezeichnung entschieden hat und ob die Jusos und SP-Mitglieder sich der damit verbundenen historischen Last bewusst sind.

Hermann Lei

Churz & Bündig

Keinen einzigen Punkt vergab die Schweizer Jury, welche die Länder-Darbietungen am Eurovision Songcontest (ESC) bewertete, an Israel. Ganz anders sah es das Publikum. Israel, vertreten durch die Sängerin Eden Golan, belegte Platz 1 und erhielt von den Schweizerinnen und Schweizern 12 Punkte. An einem Abend, an dem die israelische Delegation in der Halle ausgebuht und von anderen ESC-Teilnehmern gemobbt wurde, gab das internationale Fernsehpublikum eine klare Antwort: Israel erreichte im Publikumsvoting Platz 5 und staubte insgesamt 375 Punkte ab. Komisch, dass «unsere» Landesjury den israelischen Auftritt offenbar diametral anders wahrgenommen hat als das Volk. Ob die politische Brille nicht doch eine Rolle spielt?

al

Schluss mit Antisemitismus-Import!

Schauen Sie sich unsere Videoclips an und verbreiten Sie sie auf allen Kanälen. Jetzt diesen QR-Code scannen oder direkt auf www.schweizerzeit.ch gehen.

